

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Eva Schumacher, Hochschulseelsorgerin in Lingen

Mittwoch, 25. Mai 2022

Wie können wir trösten, etwas Hoffnungsvolles sagen, wenn die Not groß ist? Bei Beerdigungen und wenn Menschen trauern, spreche ich gern von der Auferstehung. Von der Hoffnung, dass es den geliebten Verstorbenen jetzt gutgeht, da, wo sie sind, und dass wir sie irgendwann, wenn auch unsere Zeit auf der Erde vorbei ist, wiedersehen dürfen. Manchmal gelingt es, man entdeckt bei den Trauernden ein Lächeln, ein hoffnungsvolles Nicken oder so. Aber manchmal ist die Traurigkeit um den geliebten Menschen so groß, dass der Schmerz auch für mich spürbar wird, obwohl ich den Verstorbenen vielleicht nicht mal persönlich gekannt habe. Diese Situation aushalten und trotzdem Hoffnung geben, das ist die Herausforderung.

Neulich hat das eine Jugendliche ganz wunderbar geschafft. Das Mädchen ist von ihrer Oma großgezogen worden. Als die Oma gestorben ist, habe ich die Beerdigung übernommen. Und das Mädchen hat für ihre Oma in der Friedhofskapelle gesungen: „Supermarket Flowers“ von Ed Sheeran. Da heißt es: „Oh, ich bin zerbrochen, es zerreißt mich, aber ich weiß ein Herz, das gebrochen ist, ist ein Herz, das geliebt worden ist. ... Breite deine Flügel aus, wenn du gehst. Und wenn Gott dich zurücknimmt, werden wir sagen ‚Halleluja, du bist zuhause‘.“

All meine vorher gesprochenen Worte hätte ich weglassen können, denn dieses Glaubenszeugnis war so ehrlich, berührend und überzeugend – ich glaube, alle Anwesenden waren in dem Moment sehr getröstet.